

# Die Kunst der Variation

## Samuelis Baumgarte Galerie präsentiert neue Werke von Heinz Mack

■ Von Uta Jostwerner

Bielefeld (WB). Dynamik ist zwar ein dehnbarer Begriff, gleichwohl charakterisiert das Attribut das Werk Heinz Macks wie kein anderes. Wie die Samuelis Baumgarte Galerie erneut in einer eindrucksvollen Ausstellung präsentiert, agiert der Künstler in seinem 87. Lebensjahr mit erstaunlich jugendlicher Schaffenskraft. Fast sämtliche der 30 gezeigten Werke entstanden im Jahr 2017.

Ein Thema – unendlich viele Variationen. Keine Arbeit, die nicht von »Rhythmus, Licht und Farbe« – so lautet auch der Ausstellungstitel – bestimmt wäre. Heinz Mack bearbeitet diese Thematik sein Leben lang in unterschiedlichen Gattungen und Techniken: Als Maler, Zeichner und Bildhauer, der aus Materialien wie Stein, Metall, Holz, Glas, Keramik und Kunststoff Skulpturen und kinetische Objekte entstehen lässt.

Erstmals kann Baumgarte drei Skulpturen aus Holz präsentieren. Poliert und lackiert, korrespondieren die geometrischen Strukturen mit der Formsprache der Gemälde. Zum skulpturalen Oeuvre des Künstlers, der 1931 im hessischen Lollar geboren wurde und 1957 zusammen mit Otto Piene die Gruppe ZERO gründete, gehören auch die Stelen aus Plexiglas und Edelstahl, die im Dialog mit dem Raum und dem Lichteinfall jeweils anders wahrgenommen werden.

»Licht ist bei Mack keine Beleuchtung, sondern wird in der Anschauung zu einer Eigenschaft der Dinge selbst«, charakterisierte



Erstmals präsentiert Galerist Alexander Baumgarte auch Holzskulpturen von Heinz Mack. Dazu Stelen sowie Gemälde aus der Reihe »Chro-

matische Variationen«. Die Ausstellung wird an diesem Sonntag in Anwesenheit des Künstlers eröffnet. Foto: Bernhard Pierel

der Kunsthistoriker Dieter Honisch einst das Werk Heinz Macks. Das wird auch in der Malerei deutlich. Egal ob Acryl oder Pastellkreide – die Gemälde bezaubern durch die Leuchtkraft der Farben, selbst dort noch, wo sie sich auf Schwarz und Weiß beschränken. Exemplarisch zeigt Baumgarte die Gemälde »Black

Mountains« und »Black Beauty«, die auch die werkimmanente rhythmische Geometrie beibehalten.

In neuen Arbeiten aus der Werkgruppe »Chromatische Konstellation« führt Mack die Kunst, Kompositionen aus Halbtonschritten zu schaffen, fort. In vielen Leinwand- und Papierarbeiten

verwendet Mack Raster – geriffelte Strukturen oder Sternchen, die das Bild strukturieren.

Eines haben sämtliche Werke gemeinsam: Sie scheinen förmlich zu vibrieren. Der mal lasierende, mal deckende Farbauftrag tanzt und flimmert auf der Leinwand wie gleißendes Licht.

Neben den aktuellen Arbeiten

ist auch das Sprühbild »Silber auf Silber« aus dem Jahr 1963 zu sehen, das sich neben den neuen Werken in seiner Strahlkraft behauptet.

Die Ausstellung wird an diesem Sonntag um 11 Uhr in Gegenwart des Künstlers eröffnet und läuft bis zum 27. April (montags bis freitags 10 bis 18, samstags 10 bis 14 Uhr).